

BAGUETTE UND BRÖTCHEN ALS PHALLUS-SYMBOL

Das Zweibrücker DOZ zeigt bis 28. Mai Bilder, Keramiken und Sandstein-Skulpturen verschiedener Künstler

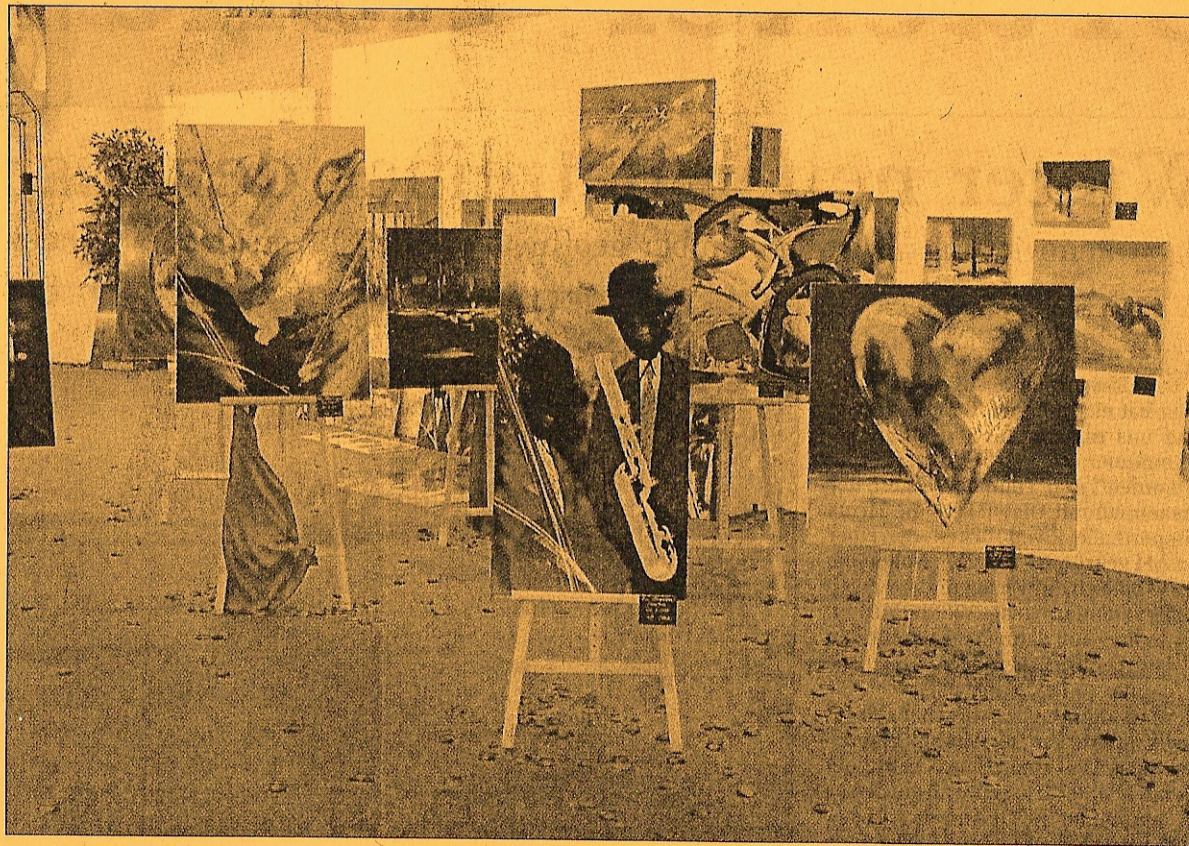


Die Skulpturen des Contwigers Werner Bärmann regen mit Detail-Armut die Phantasie zur Vervollständigung im Geiste an, ...

VON UNSEREM MITARBEITER
TORSTEN FRENZEL

► Eine Ausstellung mehrerer Künstler kann man bis 28. Mai im Designer Outlet Center Zweibrücken (DOZ) besuchen: Bunte Ölgemälde von Christian Claerebout, Keramiken von Heidrun Kley-Baltes und Sandstein-Skulpturen von Werner Bärmann, gibt es in der Galerie der Shop-Einheit „15a+b“ zu sehen.

Schon am Eingang des DOZ wird man von einer Skulptur von Werner



... während die Ölbilder des Parisers Christian Claerebout ein wahres Farbenfeuerwerk sind. —FOTOS: STEINMETZ/FRENZEL

Bärmann empfangen. Wie ein edler Wächter sitzt da eine Eule, auf erhöhtem Posten und erinnert an einen Marterpfahl. Ganz weich und samt scheit dieser Vogel, so rund und zart sind seine Formen aus hellem Sandstein. Der gebürtige Contwiger hat den Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit im Material Stein, lässt von seinen Bildhauerarbeiten aber auch Bronzeabgüsse anfertigen, von denen auch einige im DOZ anzutreffen sind. Ganz offensichtlich ist die Eule ein Lieblingsmotiv des 55-jährigen Gesamtschulleh-

rers, der in Riegelsberg unterrichtet und seit 1985 seiner Kunst nachgeht. Vor der Galerie steht eine ganze Gruppe von sechs unterschiedlichen Eulen, mal auf Pfosten, mal auf dem Boden. Jede hat ihren individuellen Charakter, der durch die farbliche und strukturelle Vielfalt des verwendeten Sandsteins unterstrichen wird. Oft geben auch Einlagerungen wie beispielsweise Eisen bei der Büste „Jesus“ den Stein-Objekten eine neue, glitzernde Nuance. Bärmanns Skulpturen haben klare Formen, wollen mit Detail-Ar-

mut die Phantasie des Betrachter zur Vervollständigung im Geiste anregen. Die Figuren wurden vom Galeristen Detlev Kettenmann schwerpunktmäßig vor der Galerie zusammengezogen. „Hier wird ihnen mehr Aufmerksamkeit zuteil. Auf dem ursprünglichen Rundweg fanden sie zu wenig Beachtung“, so Kettenmann.

Die Ölbilder des Parisers Christian Claerebout zeigen ein wahres Farbenfeuerwerk. Über 300 Gemälde, hauptsächlich in kräftigen Grundfarben gehalten, fangen Eindrücke aus Großstäd-

ten ein („Berliner Tor“, „Frankfurt“, „New-York“), zeigen tiefrote Elefanten vor dunkelblauem Hintergrund oder mal ein kunterbuntes „Herz in Flammen“. Die Arbeiten sind in Öl auf Leinwand gemalt, und danach hochglanzlackiert, was die Farben zusätzlich noch satter und leuchtender erscheinen lässt. Beeindruckend ist auch die Präsentation der Bilder in der Galerie, unter anderem mit hängenden Installationen von großen Elefanten-Gemälden.

Einen Raum weiter findet man die Keramik-Arbeiten von Heidrun Kley-Baltes, die teilweise auch in der Fußgängerzone des DOZ anzutreffen sind. Für die Künstlerin und studierte Musikpädagogin ist die Körperhaltung und Bewegung zentrales Thema ihrer Werke aus Ton. Bei ihren „Indianer“-Büsten verwendet sie Materialien wie Federn und Schmuck, Ohringe und Goldketten. Eine andere Arbeit zeigt eine „Kletternde in Stein“, eine Frau, die sich scheinbar innerhalb von Gestein einen Weg bahnt. Fünf fast auf Säulen reduzierte Figuren, einer durch leichte Wölbungen ein weibliches Geschlecht gegeben, sind durch eine schwere, rostige Kette miteinander verbunden, wirken eher bedrückend, strahlen das Gefühl von Gefangenschaft und Unbeweglichkeit aus.

Auf keinen Fall entgehen lassen sollte man sich auch die Bilder von Werner Fink, die in der ersten Etage des Restaurants im DOZ zu sehen sind. Thematisch widmen sich alle Werke dem Thema Essen, und zwar auf überzeugende Weise. Erstaunlich, wie viel Dynamik ein Ölbild namens „Eierravioli mit Blattspinat“ ausdrücken kann. Mit leuchtenden Farben kehren die Motive Hummer, Zitrone und Eier immer wieder. Das Bild „Es ist angerichtet“ zeigt ein Frühstückskörbchen mit Baguette und Brötchen, deren phallische Anordnung zum Schmunzeln einlädt.